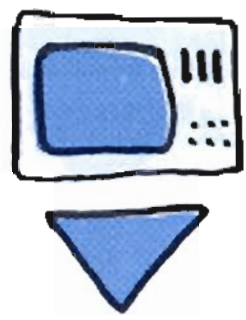


Reva Klein



Englands Eltern wollen Qualitätsprogramm

Bürgerinitiative

Besorgt darüber, daß das britische Rundfunk- und Fernsehsystem aus den Fugen geraten könnte, haben sich in Großbritannien engagierte Bürger zur British Action for Children's Television (BAC TV) zusammengeschlossen. Aktionisten der ersten Stunde sind unabhängige Fernsehproduzenten, Eltern, Lehrer, Rundfunkfachleute, Autoren. Ihr Motiv: Den Anfängen einer Krise wehren. Ihre selbsternannte Aufgabe: Gegen Bestrebungen ankämpfen, die die Qualität des Kinderfernsehens ernsthaft gefährden könnten.

Für das Land, das seit eh und je vom Rest der Welt als die große Bastion des öffentlich-rechtlichen Rundfunks angesehen wird, ist die Situation in der Tat ernst. In die Wege geleitet wird der wesentliche Umschwung von der Regierung, deren Empfehlungen zur Zukunft des Rundfunkwesens in einem Weißbuch niedergelegt sind, das im vergangenen Januar veröffentlicht wurde. Falls diese Richtlinien, wie zu vermuten ist, im kommenden Jahr Gesetz werden, könnte das Fernsehen in Großbritannien in die Niederungen des Fernsehens amerikanischer Prägung abgleiten, das sich nach dem niedrigsten gemeinsamen Nenner des Zuschauergeschmacks richtet.

Auf keinem anderen Gebiet könnten sich die Auswirkungen des Weißbuchs als so schädlich erweisen wie im Kinderfernsehen, das sich, nach seinen etwas schwachen Anfängen unmittelbar nach dem Krieg, einen ausgezeichneten Ruf erworben hat. Von Anfang an ist es den Programmgestaltern gelungen, einen Mikrokosmos für die Kinder zu schaffen, der dem Muster der Programme für Erwachsene folgt.

Die gesunde Mischung aus Nachrichten, aktuellen Berichten, Dramatisierungen, Natur- und Wissenschaftssendungen, Quiz- und Spielshows,

Magazinen und Zeichentrickfilmen galt bisher sowohl bei der BBC als auch bei den kommerziellen ITV-Gesellschaften als mehr oder weniger unantastbar. Noch in diesem Jahr stehen beiden Sendeanstalten Geldmittel für Kindersendungen in nie gekannter Höhe zur Verfügung.

Aber die Pläne der Regierung zur Deregulierung der Richtlinienkontrolle über Hörfunk und Fernsehen könnte die Kinderprogramme in die direkte Schußlinie der Kräfte des Marktes bringen. Es wird befürchtet, daß die bestehenden Verpflichtungen zu öffentlichen Sendeleistungen für die 15 unabhängigen ITV-Gesellschaften verschwinden könnten, wenn ihre Aufsichtsbehörde, die Independent Broadcasting Authority, durch eine „mit leichterer Hand“ regierende Independent Television Commission ersetzt wird. Rundfunkleute, Eltern und Lehrer befürchten, daß die in dem neuen Ansatz steckenden Unklarheiten und die Tatsache, daß die ITV-Gesellschaften unter dem neuen Lizenzsystem einem noch nie dagewesenen finanziellen Druck ausgesetzt sein werden, für das Kinderfernsehen nichts Gutes bedeuten. Nicht nur die Kinderprogramme der ITV-Gesellschaften werden große Risiken eingehen, auch der BBC dürfte es übel ergehen. Das Weißbuch empfiehlt ein allmähliches Auslaufen der BBC Fernsehgebühren, die alle Besitzer von Fernsehgeräten im Lande bezahlen müssen, zugunsten einer Fernseh-Abonnementsgebühr, möglicherweise auf der Grundlage „bezahle, was du siehst“. Über die Folgen einer solchen Umstellung kann man angesichts der zu erwartenden Beliebtheit des Kabel- und Satellitenfernsehens im Augenblick nur spekulieren.

Erstmals in der Geschichte des britischen Fernsehens tritt nun eine Bürgerinitiative auf den Plan, die sich der Qualität des heimischen Kinderfern-

sehens verpflichtet fühlt. Philip Simpson, Generalsekretär der British Action for Children's Television (BAC TV) und Leiter der Abteilung Erziehung im Britischen Filminstitut, wertet gegen das Regierungspapier, weil es die Bedürfnisse der Kinder nicht ausreichend berücksichtigt: „Das Weißbuch schenkt den Bedürfnissen der Kinder nicht genügend Beachtung. Es behandelt sie wie eine Minderheit.“ Demnächst will die BAC TV ein landesweites Verbundnetz in Großbritannien schaffen, in dem alle am Thema Kinder und Fernsehen Interessierten, insbesondere Eltern und Kinder, vertreten sind. Zwischen BAC TV und den Fernsehgesellschaften und Programmachern sollen enge Verbindungen geknüpft werden, um Meinungen und Besorgnisse auszutauschen. Auch Forschungsvorhaben stehen auf dem Programm.

BAC TV hofft auch, Programme finden und fördern zu können, die den Interessen der Kinder dienen und ihre Ansprüche an Unterhaltung und Information auf kreative und stimulierende Weise erfüllen. Ein Ansporn dazu könnten Preise für Kinderfernsehensendungen sein, nach dem Vorbild der alljährlichen Preisverleihungen der Action for Children's Television in den Vereinigten Staaten, die seit zwanzig Jahren besteht und BAC TV inspiriert hat. ■

DIE AUTORIN

Reva Klein lebt als freie Journalistin in London.

